



In dieser Ausgabe wollen wir mit einer Reihe von Marktübersichten beginnen, in denen wir jeweils Instrumente eines bestimmten Preissegmentes vor- und gegenüberstellen. Es handelt sich hier weniger um Vergleichstests, als vielmehr um Übersichten, woraus man ersehen kann, was für das entsprechende Geld geboten wird und wo die Unterschiede der einzelnen Hersteller und Modelle liegen. Diese Marktübersichten sollen Ihnen bei der Wahl der richtigen Orgel helfen.

Marktübersicht (Teil 1): Die untere Mittelklasse

Das Angebot an digitalen Sakralorgeln ist immer noch recht groß. Eine detaillierte Marktübersicht kann da bei der Qual der Orgelwahl sicher eine gute Hilfe sein. Dabei ist eine solche Übersicht aber natürlich nur für Serieninstrumente sinnvoll, weniger für die „custom built“ Instrumente, welche sich vergleichbaren Kriterien auf Grund der individuellen Konfigurierung entziehen. Wir wollen in dieser Ausgabe mit dem mittleren Preissegment (zwischen 6.000 und 7.000 Euro) beginnen, welches sicherlich für die meisten Digitalorgelspieler interessant sein dürfte. Folgende Anbieter haben wir dazu ausgewählt: Ahlborn, Dipl.-Ing. Heinz Ahlborn, Content, Eminent, Hoffrichter, Johannes, Kisselbach (Gloria), Rodgers und Viscount. Dabei sollen folgende Kriterien betrachtet werden: Disposition, Klang und Intonation, Klaviatur, Ausstattung, Klangabstrahlung, Garantieleistungen und das Preis-Leistungsverhältnis. Natürlich wollen wir versuchen, dabei objektiv zu sein, dennoch fließen dabei ein wenig subjektive Betrachtung und die Erfahrungen und Ansichten des Autors ein. Die Recherchen waren neben den Katalogen und im Internet nicht ganz einfach und erforderten manches Telefonat, insbesondere weil die Internetseiten der Firmen zum Teil nicht gut gepflegt sind oder aber Angaben zu bestimmten Merkmalen (z.B. Anzahl der Lautsprecher) einfach fehlen.

Die Modelle

Die Preise sind der UVP des Herstellers und können je nach Anbieter sehr variieren. Die Straßenpreise liegen zum Teil deutlich unter dem UVP und manchmal beinhaltet ein Angebot auch einen Bonus, z.B. ein Akustiksystem oder eine höhenverstellbare Orgelbank. Da lohnen sich stets ein Blick ins Internet

oder Anrufe bei Händlern. Bis jetzt ist eigentlich kein nennenswerter Aufschlag nach der Mehrwertsteuererhöhung zu erkennen, was dem potenziellen Interessenten nur recht sein kann.

Die Basis-Dispositionen

Hier sind tabellarisch die Grunddispositionen der Instrumente gegenübergestellt. Dabei sollte man beachten, dass nicht immer die Menge der Register ausschlaggebend ist. Auch sind hier nicht die zum Teil erhebliche Fülle der Zusatzregister, Intonationen und Orchesterstimmen angegeben, weil ich das für eine Orgel nicht relevant halte. Schön wenn es sie gibt, noch besser wenn sie gut sind, aber entscheidend für den Kauf einer Sakralorgel mag es nur für wenige sein. Wichtig ist in dieser Gegenüberstellung die Art der Disposition und damit die grundlegende Ausrichtung für eine bestimmte Musikrichtung oder Epoche. Interessant ist dabei eher, ob man unbedingt einen 32' im Pedal benötigt, oder viele Zungenstimmen, bzw. wirklich nur eine einfache aber klare Registerauswahl. Dabei spielt die Disposition auch eine Rolle für die Art Orgelmusik, die der Interessent bevorzugt spielt. Für Renaissance und Frühbarockmusik ist dabei die Menge der Register eher unerheblich, dafür jedoch die Qualität und Brillanz des Plenums sowie die der Einzelstimmen oder die Anzahl der historischen Temperierungen. Natürlich gilt das auch für romantische und symphonische Musik, da wiederum kommt es aber mehr auf die Verschmelzungsfähigkeit und Sättigung der Grundstimmen in der 16-8-4 Fußlage und Qualität der Solostimmen für ausdrucksstarke Kantilenen sowie ein sattes, kraftvolles aber eher etwas dunkleres Plenum an. Weiterhin wird man dann auch kräftige Trompeten und

Pedalungen erwarten sowie differenzierte Schwebungen. Den gewünschten Klang kann man bei vielen Instrumenten sicher durch Intonation oder durch Umschaltung zwischen verschiedenen Samplesets oder Intonationen erzielen, auch dies unter Klang und Intonationsmöglichkeiten zu finden. Letztlich ist das Empfinden dafür grundsätzlich eher subjektiv und entbindet nicht vom gezielten Vergleich und eigenem Probespielen.

Klang und Intonation

Wie schon erwähnt ist die Beschreibung des Klanges sehr subjektiv und lässt sich nur vor Ort vom Interessenten selber erfahren. Dennoch kann man sehr grob sagen, dass alle Instrumente für Musik aller Epochen geeignet sind. Dabei ist beispielsweise Rodgers sicher mehr in die Angloamerikanische Richtung orientiert, während z.B. Ahlborn oder Hoffrichter mehr auf den Deutschen Geschmack ausgerichtet sind. Unterscheidungen zwischen Barock und Romantik haben alle Anbieter. Durch die besondere Klangerzeugung mit Obertonsynthese hat Eminent beeindruckende Zungenstimmen zu bieten, welche Französisch-Romantische Klangwelten sehr gut abbilden. Die anderen Anbieter versuchen eigentlich, alle Klangwelten in ihren Instrumenten zu vereinen, wobei Viscount momentan ein durchaus beeindruckendes Potential an wirklich guten Registern vorzuweisen hat. Dabei wird die Qualität der Samples natürlich durch entsprechende Intonationsmöglichkeiten erweitert. Auf Viscounts technologischen Qualitäten bauen auch die Orgeln von Dipl.-Ing. Heinz Ahlborn auf, welche die italienische Basis benutzen, um sie mit eigener Klanggestaltung zu versehen. Allerdings beschränken sich die Intonationsmöglichkeiten hier auf die Auswahl aus zwei vorgefertigten Abstimmungen: Barock und Romantisch. Andere gehen deutlich weiter. Eminent, Johannes und Kisselbach bieten Computerprogramme für die Intonation der einzelnen Register via PC, die anderen haben Eingriffsmöglichkeiten auf viele Parameter direkt am Instrument über das jeweilige Display. Insgesamt ist zur Intonation zu sagen, dass man da nur dann etwas selbst einstellen sollte, wenn man genau weiß, was man macht. Je mehr Parameter sich verändern lassen, desto größer ist die Gefahr, hinterher einen schlechteren Klang als werksseitig geliefert zu erhalten. Auf der anderen Seite ist die Anpassung an den Raum, die Eliminierung in Eigenresonanz schwingender Fenster oder Gegenstände von Einzeltönen sehr wichtig. Von Vorteil ist die Umschaltung zwischen verschiedenen Orgeln, wobei natürlich den eigenständigen Samplesets gegenüber der Klangveränderung mittels Filtern Vorzug zu geben ist. Dass Intonationssoftware als Option angeboten wird, kann ich durchaus nachvollziehen, denn eine grundsätzliche Beigabe würde den Verkaufspreis des Instrumentes erhöhen und nicht jeder benötigt diese Möglichkeiten.

AHLBORN: Intonation direkt am Instrument. Es sind alle wichtigen Parameter einstellbar, allerdings ohne Unterstützung durch die obligatorische Fernbedienung des Hauses und ohne Diskettenlaufwerk.

DIPL.-ING. HEINZ AHLBORN: Intonation I (Barock), Intonation II (Romantisch) umschaltbar am Instrument.

CONTENT: Optionale, reichhaltige Intonationsmöglichkeiten mittels PPC (Personal Control Center) am Instrument, zusätzlich (aber auch nur als Option) 64 Extra Register in Verbindung mit dem PCC.

EMINENT: Intonation mittels PC Software, genannt „maestro tonalis“, ebenfalls nur als aufpreispflichtige Option. Durch das spezifische Tonerzeugungssystem muss man sich sehr mit der Materie beschäftigen, um zu sinnvollen Ergebnissen zu gelangen.

HOFFRICHTER: Der Eingriff in die vielfältigen Intonationsmöglichkeiten ist in erster Linie nur werksseitig vorgesehen. Allerdings ist der Eingriff in die wichtigsten Parameter über ein optional lieferbares Intonierboard vorgesehen. Auch die Parameter der Schattenregister sind individuell veränderbar.

JOHANNUS: Über das serienmäßige Easy Menu lassen sich wichtige Parameter benutzerfreundlich am Instrument einstellen. Die interne automatische physiologische Tonregelung erzielt automatisch eine große Klangbendigkeit bei unterschiedlichem Spiel.

KISSELBACH: Echtzeit Sampling Bibliothek mit 5 Samples pro Register wählbar, allerdings nicht während des Spieles, per gratis mitgelieferter Intonationssoftware auswählbar. Das Instrument ist damit auch voll intonierbar, Nachteil sind die nur per Computer auszuwählenden Samples pro Register, Vorteil dabei aber die große stilistische Vielfalt (Silbermann, Cavallé-Coll, Aeolian Skinner etc.).

RODGERS: Alle grundlegenden Funktionen sind über ein Menu mittels Endlos-Scrollrad einstellbar, dabei überzeugt die Orgel besonders durch ihre MIDI-Masterkeyboard-Funktionen. Tiefe Eingriffsmöglichkeiten in die Intonation durch den Benutzer sind serienmäßig nicht vorgesehen. Die vier Brillanzstufen erzielen aber schon deutliche Unterschiede.

VISCOUNT: Neben der großen, 170 Stimmen umfassenden Registerbibliothek mit Auswahl von 3-16 unterschiedlichen Samples pro Registerplatz, gibt es noch 6 Orgelvarianten (je 2mal Barock, Romantisch, Symphonisch) und jede dieser Varianten kann am Instrument individuell intoniert und konfiguriert werden.

Ausstattung und Abstrahlung

Die Tastaturen heutiger Sakralorgeln sind durchweg gut, allerdings hat Viscount mit ihrer angerauten Patenttastatur zumindest nach meinem Geschmack hier eindeutig die Nase vorn. Ansonsten kann man sich mit nachfolgenden Angaben zu den Ausstattungsmerkmalen selbst ein Bild von den unterschiedlichen Möglichkeiten machen. Die Übersicht bezieht sich auf die Herstellerangaben. Große Unterschiede gibt es bei dem Umfang der Setzer und bei der Art und Leistung des Wiedergabesystems. Allen gemeinsam ist die „Hosenbein“-Beschallung nach vorn weg aus dem Unterteil, welche bei einigen durch kleine Ambience oder Mini-Akustik Systeme ergänzt wird. Teilweise kann man Händler finden, die diese (z.B. für Content) schon serienmäßig mit anbieten. Unterschiede gibt es bei der Anzahl der Setzer und Programmierbarkeit der Festkombinationen, sowie des Vorhandenseins eines serienmäßigen Registercrescendos (Walze). Auch sollte man im Auge behalten, dass viele Wunschausstattungen gegen Aufpreis als Option zu erhalten sind. Dazu gehören auch andere Pedalformen, wie radial oder Doppelt-geschweift oder die amerikanische Norm mit 32 Tasten. Zu beachten ist, dass ein BDO-Norm Pedal nicht unbedingt zur Serienausstattung gehört. Dem Rücken und den Bandscheiben zuliebe sollte man sich unbedingt überlegen, etwas Geld in eine höhenverstellbare Bank zu investieren. Weiterhin ist schon ein Mini-Akustik System hilfreich den Klang zu verbessern, aber man sollte sich überlegen weiteres Geld in ein externes Wiedergabesystem zu investieren.

Qual der Wahl

Wer unbedingt ganz viele Register und Intonationen haben möchte, ist bei Johannes, Kisselbachs Gloria und natürlich der neuen Viscount Vivace am besten aufgehoben. Dermaßen viel Klangvielfalt war noch vor Jahren unvorstellbar,

zumal für diesen Verkaufspreis. Wer darüber hinaus Wert auf eine griffige, sich fast nach Holz anfassenden Klaviatur legt und das serienmäßig im angebotenen Verkaufspreis, wird wohl zur Viscount greifen. Alle vorgestellten Instrumente bieten zahlreiche Eingriffsmöglichkeiten in die Intonation und Anpassung an den Raum sowie ausreichende Verstärkerleistung. Ein besonders gutes Preis-Leistungsverhältnis besitzt meiner Meinung nach die unterschätzte Ahlborn Praeludium II D (das D steht übrigens für einen in Deutschland gefertigten Spieltisch), da die weitreichenden Intonationsmöglichkeiten eine sehr individuelle Anpassung erlauben und schon bei diesem Preis ein Massivholz-Spieltisch serienmäßig enthalten ist. Weiterhin sind die Samples sehr gut und klingen z.B. mit den Reetze Rundstrahlern, die man natürlich auch an jeder anderen Sakralorgel betreiben kann, einfach hervorragend. Für mich persönlich ist dagegen das Dipl.-Ing. Heinz Ahlborn Instrument im direkten Vergleich mit den übrigen Orgeln in dieser Preisklasse etwas zu teuer, auch im Vergleich zum aktuellen Viscount-Modell. Denn die Classica CL-201 von Dipl.-Ing. Heinz Ahlborn ist das teuerste Instrument unseres Vergleiches, ist aber nur mit 25 Registern und auch nur einem 27-tönigen Pedal ausgestattet, das ist neben anderen Ausstattungsmerkmalen schon fast nicht mehr vergleichbar.

Wer in die englische und amerikanische Orgelmusik vernarrt ist, der wird bei Rodgers und auch Eminent gut bedient. Obwohl die Rodgers etwas in die Jahre gekommen ist, findet man hier dennoch einen guten, wenn eben auch sehr speziellen Sound, außerdem serienmäßig das einzige 32-Tasten Pedal im Testfeld. Wir warten gespannt auf die angekündigten neuen Modelle der Firma Rodgers und hoffen auch auf ein Update dieser günstigsten Rodgers Orgel. Insbesondere die Instrumental- bzw. Orchesterstimmen aus der Rolandbibliothek gehören noch immer zu den feinsten auf dem Markt. Eminent Orgeln lassen sich natürlich auch an alle anderen Stile anpassen, weil das Oberton-Syntheseverfahren, ähnlich wie Physical Modelling, nicht auf Sampling basiert und damit sehr offen für Veränderungen und Anpassungen ist. Allerdings muss man dann schon viel Zeit für die Einarbeitung in das System und die Software investieren und lernen, wie sich Veränderungen der Parameter auswirken und was man dann für bestimmte Wünsche und Vorstellungen verändern muss. Ich persönlich mag sehr den Klang der Content Orgeln und finde diese Instrumente immer wieder bezaubernd. Die Ausstattung ist für den Preis sehr gut und das Mini-Akustik System wertet das Instrument nochmals auf, besonders wenn man sich keine externe Wiedergabeeinrichtung leisten kann und trotzdem der Hosenbeinbeschallung entge-

genwirken will. Hoffrichter Orgeln sind klanglich hervorragend und technologisch geht man eigene Wege, insbesondere mit der neuen Lukas Modellreihe. Hier ist eine geniale Umsetzung der Hauptwerktechnologie auf eine Serienorgel gelungen, und das mit dem Vorteil, nicht direkt mit einem Computer in Berührung zu kommen, sondern vielmehr das von vielen Organisten bevorzugte „Einschalten“ und „Spielen“ zu erhalten. Clever ist an diesem Instrument die Bankumschaltung, welche auch in den Setzern abgespeichert wird. Die Konzepte und Charaktere der einzelnen Hersteller sind also recht unterschiedlich. Grundsätzlich lässt sich als Fazit aber festhalten: Man hat wirklich noch zu keiner Zeit so viel Orgel für sein Geld erhalten. Für eine Kaufentscheidung sind so viele subjektive Gründe ausschlaggebend, sodass man sich z.B. mit Hilfe dieser Übersicht erst einmal informieren und eine Vorauswahl aus den Möglichkeiten treffen kann. Entscheidend sind jedoch stets der persönliche Klangeindruck beim Probespiel oder auch die Wünsche an das Aussehen und die Ausstattung des Spieltisches. Unterschätzt wird m. E. noch immer die Frage der Wiedergabe. Die Hosenbeinbeschallung ist die unglücklichste aller Lösungen, das wissen eigentlich alle und es verwundert, dass diese noch immer der Standard ist. Gerade in einer Zeit, wo man mit

Satellitenlautsprechern und Subwoofern preisgünstige und beeindruckende Klangeignisse, egal ob in 2.1 oder 5.1, sogar an jedem Heim-Computer zaubert, kann man diese unglückliche Tradition nicht mehr verstehen. Auch wenn für Digitalorgeln z.B. die Kienle Resonatoren ein sehr geeignetes Wiedergabesystem sein mögen, kann sich aufgrund des Preises oder auch nur der räumlichen Ausdehnung dieses Systems nicht jeder diesen Luxus leisten. Oder dass man für relativ wenig Geld mit Reetzes Rundstrahlern ein sehr gutes Abstrahlsystem erhält, hat sich bei den Insidern zumindest schon herumgesprochen. Auch mit dem Syrinx 5-Kanal Aktivsystem M3-220 kann man seine Orgel, noch dazu preisgünstig, klanglich extrem aufwerten. Wenn man die Abstrahlung komplett vom Spieltisch lösen würde, wären die Konsolen tragbarer – man schaue einmal auf die inzwischen minimalistische Elektronik für Samples oder Klangerzeugung - denn schwer sind die Verstärker und die Lautsprecher. Die Wiedergabe könnte dann im Raum besser angepasst werden. Sowohl der Spieler wie auch die Zuhörer hätten ein noch besseres Klangerlebnis. Warten wir also die diesjährige Musikmesse in Frankfurt ab, ob es denn die eine oder andere Überraschung vielleicht auch in dieser Hinsicht geben wird.

Hans Dieter Karras

								
<p>AHLBORN PRAELUDIUM II D</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preis: 5.990,00 Euro • 24 Register • neue 32-Bit Prozessor-Generation (DRAKE) • perfekte Klangreproduktion durch Aktiv-Soundmodule® • zwei 61-Tasten-Manuale mit anschlagnadynamischen Druckpunkt-Klaviaturen • 500 freie Setzerkombinationen, Handpistons, Sequenzschaltung • Automatische Pedalkoppel (auch als monophone Aufwärtskoppel von Pedal ins Hauptwerk) • Alle Normalkoppeln als Registerwippen und Handpistons • Festkombinationen als Handpistons: Plenum I, Plenum II und Tutti frei programmierbar • Schwelltritt für Schwellwerk oder alternativ als Gesamtschweller • Volumenregler für Hauptwerk und Pedal • Transpositeur (-6/+6 Halbtöne) • Historische Temperierungen • Regler für Gesamtlautstärke • Digitalhall mit Raumsimulation, Kopfhöreranschluss, 2 Mikrofoneingänge • 2 AUX in Anschlüsse • internes 3-Kanal-Abstrahlsystem • Orgelbank mit Notenfach • Eiche hell oder Nussbaum natur Massivholz, andere Hölzer oder Farben auf Wunsch lieferbar; • gegen Aufpreis: 30-Tasten-BDO-Pedal • Maße: Breite 131 cm, Höhe 115 cm, Tiefe 69 cm, Standfl. 131x115 cm • Gewicht ohne Pedal + Bank 130 kg 	<p>DIPL.-ING. HEINZ AHLBORN CLASSICA CL 201</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preis: 7.200,00 Euro • 25 Register • 2 Manuale mit 61 Tasten und patentierter Druckpunktklaviatur • Pedal 27 Tasten, parallel • Schweller Manual I und Pedal, Manual II • Beleuchtete Registerwippen • Normalkoppeln • Transposer: -3/+2 • 6 Setzer, 6 Generalsetzer, insgesamt 36 Positionen • Spielhilfen: AP (Auto Pedal), Set, Auslöser, Enc., Tutti, Chimes • Manualumkehrung • Intonation I (Barock), Intonation II (Romantisch) • Tremulanten für Manual I und II mit 16 Variationen (Frequenz und Tiefe) • Historische Temperierungen: Gleichstufig 1, Gleichstufig 2, Kirnberger, Werkmeister, Pythagoräisch, Mitteltönig, Vallotti • MIDI auf Pedal, auf Man. I und auf Man. II • Volumenregler: General, Manual I, Pedal Volume • Digital Hall System • Verstärker 2 x 40 Watt RMS • 2 x Breitbandlautsprecher, 2 x Hochton-Tweeter • Spieltischausführung in Echtholz-furnier (Eiche hell oder dunkel) • Audio In-Out, Kopfhörer, MIDI In-Out (Out auch als Thru) • Fernsteuerungsbuchse für externe Lautsprecher • Feinstimmer als Regler • 8 Demo Stücke • Maße: Breite: 112 cm, Höhe 106 cm, Tiefe 58 cm, mit Pedal 96 cm • Gewicht: Orgel 75 kg, Bank 12 kg, Pedal 18 kg 	<p>CONTENT D 4330</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preis: 6.300,00 Euro • 31 Register • 2 Manuale mit 5 Oktaven und hochwertigen Druckpunktklaviaturen • 30-Tasten Pedal, gerade, einschiebbar • Bank mit Notenfach • Zwei Schweller, Registercrescendo als Option • PCC (Personal Control Center) und 64 Extra Register jeweils als Option • 6 feste und 42 freie Kombinationen mit 8 Ebenen mit Nullsteller und Set • Zungenabsteller • Feinstimmung A = 440Hz (einstellbar von 409-471Hz) • Transposition -4 bis +3 Halbtöne • Chorus von 0-7 • Regler für digitalen Nachhall, 10 Hallprogramme • Manualumkehrung von Haupt- und Schwellwerk • MIDI IN, OUT, THRU • Midi Extravoices Schalter • Pedalbeleuchtung • Vier Verstärker a 50 Watt mit 6 Lautsprechern • Gehäuse teilbar, in Eiche natur oder dunkel, andere Beize und Holzarten als Option • Historische Stimmungen: Temperiert, Kirnberger, Mitteltönig, Pythagoräisch, Vallotti & Yong, Werkmeister, d'Alembert, Sauveur 1701, Bach, Extern • 3 wählbare Orgelintonationen • Winddruck einstellbar • Regler für Pedalvolumen und Gesamtlautstärke • Tremulanten einstellbar in Geschwindigkeit und Tiefen • Midi All Notes Off • Mini Akustik System (Kleine Lautsprecher) als Option • Fußpistons als Option • Maße: Breite 127 cm, Höhe 112 cm, Tiefe 59 cm (inkl. Pedal 93 cm) • Gewicht inkl. Bank + Pedal: 137 kg 	<p>EMINENT DCS 200/30c</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preis: 6.980,00 Euro • 28 klingende Register • 5 FPGÄ ICs – ermöglicht neue, schnellere Echtzeit-Klangfunktionen • 2 Manuale mit je 5 Oktaven (Druckpunkttastatur) • 30-töniges Pedal • 3 Verstärker mit einer Gesamtlautstärke von 150 Watt in einem Multi-Channel-Abstrahlsystem • 5 hochwertige Lautsprecher • Setzersystem mit 6 freien und 6 festen Kombinationen • Beleuchtete Registerwippen • Normalkoppeln • Autobass • Zusatzschalter für Romantik Intonation • Getrennte Tremulanten für Hauptwerk und Schwellwerk • Transposer mit je 3 Halbtonschritten nach oben und unten • Feinstimmung, bis zu einem Halbton stufenlos regelbar (nach oben oder unten) • 12 Temperierungen (u. a. Werckmeister III und Mittelton) • Getrennte Fußschweller für SW und HW + P (Obertonreichtum abhängig von der Position) • Gesamtlautstärke • Kopfhörer Anschluss • MIDI In-Out-Thru • LINE In-Out • Digitaler Nachhall mit 7 Hallstufen, im Wirkungsgrad sehr fein einstellbar • Winddruck Fluktuation mit drei Programmen in Abhängigkeit der Spielart, der Anzahl der verwendeten Register und der Größe der Fußlage • Anblasgeräusch mit vier verschiedenen Stärken • Maße: Breite 115 cm, Höhe 111 cm, Tiefe 95 cm (mit eingeschobenem Pedal 77 cm) • Gewicht: 110 kg 	<p>HOFFRICHTER CAPELLA C224</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preis: 6.350,00 Euro • 36 Barocke Register • 30 Alternative Register • alle Register in Echtzeit spielbar und per Setzer zu speichern. • 2 hochwertige Kunststoff-Manuale mit Druckpunkt serienmäßig • 30 Tasten Pedal doppelt geschweift • 2 Verstärker a 100 Watt • 8-Kanal Audio Out optional • Registerklangfarben in C-Cis Teilung und asymmetrischer Panoramablende • 24 freie Setzerkombinationen • Sequenzerschaltung und zusätzliche programmierbare Festkombinationen optional • Monophone Aufwärtskoppel P / HW Splitpunkt verstellbar • Schwelltritt für Manual II oder alternativ als Gesamtschweller • Volumenregler für Hauptwerk und Pedal • Transpositeur (-7/+7 Halbtöne) 440 Hz und Pitch 414 – 465 Hz • 5 historische Temperierungen • Regler für Gesamtlautstärke, Digitalhall und Raumsimulation • Kopfhöreranschluss, • Orgelbank mit Notenfach • Eiche hell oder dunkel. Massivholz, andere Hölzer oder Farben auf Wunsch lieferbar; • Intonationsboard optional • Fußpistons möglich • MIDI IN, OUT, Thru • Holzrolldeckel • Pedalbeleuchtung • Bank mit Notenfach • Maße: Breite 132 cm, Höhe 110 cm, Tiefe mit Pedal 95 cm 	<p>JOHANNUS OPUS 25</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preis: 6.850,00 Euro • 36 Romantische Register • 36 Sinfonische Register • 36 Barock Register • Insgesamt 12 Intonationen (Klassik, Solo, Hymne, Trio etc.) • 2 hochwertige Kunststoff-Manuale mit Druckpunkt • 30 Tasten Pedal gerade, doppelt geschweift oder radial möglich • Stereo 3D Akustik • 4 Verstärker a 50 Watt • Prinzipale und Zungen in C-Cis Teilung • Physiologische Tonregelung • Ansprachen Dynamik • Easy Menu für Intonation und Einstellungen • General Crescendo (Walze) möglich • Volumen, Transposer, Pitch und Memory • Historische Temperierungen: Wohltemperiert, Werckmeister III, Mitteltönig • Anschlag in Velocity und Tiefgang programmierbar • MIDI programmierbar • Presets (pp, p, mf, f, ff, Tutti) programmierbar • Auslöser und Setzer • Chorus, Manualbass, Cantus firmus • FA=Fix Accessories • ZA=Zungen ab • Fußpistons möglich • MIDI IN, MOD OUT, SEQ OUT • Kopfhörer • AUX IN und AUX OUT (Stereo) • Eiche Rustikal oder Eiche hell, andere Holzarten auf Anfrage • Holzschweller • Holzrolldeckel • Pedalbeleuchtung • Bank mit Notenfach • Maße: Breite 133 cm, Höhe 139 cm, Tiefe mit Pedal 99 cm 	<p>KISSELBACH GLORIA KLASSIK 230</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preis: 6.250,00 Euro • 2 Manuale mit gekapselter Kontaktgebung • hochwertige Manualklaviaturen mit Druckpunkteinrichtung und mattierten Tastenbelägen • 30-töniges BDO-Normpedal (optional geschweift) • wartungsfreie Pedaltraktur dank berührungsloser Kontaktgebung • 30 klingende Register mit Silbermann+4 Echtzeitsampling • Echtzeit Sampling Bibliothek mit 5 Samples pro Register wählbar (z. B. Silbermann, Cavallé-Coll, Aeolin Skinner usw.) • per PC voll intonierbar (Gloria Intonationssoftware gratis) • C/Cis-Laden-Abstrahlung • 4 Verstärker, je 50 Watt • 4-Kanal Lautsprechersystem • Setzeranlage mit 64 Kombinationen in 8 Bänken • Schwelltritt für das Schwellwerk (II) • Volumenregler für das Hauptwerk • Volumenregler für das Pedalwerk • Easy Menu: Display zur Bedienung • 3 wählbare Temperierungen: Gleichschwebend, Werckmeister III, 1/4 Mitteltönig • Feinstimmung (426-454Hz) • Transposition (-/+ 8 Halbtöne) • Manualbass: automatisches Pedal • Cantus-Firmus-Automatik: MelodieKoppel II-I • programmierbare MIDI-Kanäle • Digitalhall (3D-Surround) • Anschlüsse: MIDI in/out/thru, Line in (stereo), Line out (stereo), Kopfh. • Gehäuse mit Rollverdeck • wahlweise Eiche hell, Eiche mittel oder Eiche dunkel • andere Holz Ausführungen optional • Maße: B: 131,5cm Höhe 114,5cm Tiefe ohne Bank und Pedal 62,5cm 	<p>RODGERS INSIGNIA 537</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preis: 6.990,00 Euro • 2 anschlagnadynamische Druckpunkt-klaviaturen, je 61 Tasten • 32-töniges, konkaves Basspedal (parallel oder radial) • beleuchtete Registerwippen • 29 klingende Register • 37 zusätzliche orchestrale Klangfarben, anschlagnadynamisch spielbar • 2 programmierbare Tremulanten • 4 Brillanz-Stufen • 3 Koppeln • 3 MIDI Koppeln • MIDI Sustain Fußtaster im Fußschweller • MIDI IN/OUT/THRU • Stereo IN/OUT • GM/GS MIDI Program Changes • LCD Display • Stereo Digitalhall • 8 x 8 Setzer (wahlweise als General- oder Werckssetzer) • Fußschweller (wahlweise als Generalschweller, nur für Schwellwerk oder als Crescendoschweller) • Registercrescendo mit programmierbarer Registersequenz • Tutti mit Anzeige • Bass Koppel • Swell Melody Koppel (monophone Koppel des Schwellwerks auf das Hauptwerk) • Rodgers TrueChimesTM • 8 historische Temperierungen • Transposer mit autom. Rücksetzung • Feinstimmung (416 Hz bis 463,7 Hz) • Gesamtlautstärkeregler • Volumenregler für Great und Pedal • 2-Kanal Audio System je 50 W RMS (geschlossene Lautsprecherkammern und Tuned Port Bassreflex) • Spieltisch in Nussbaum (Laminat) • Kopfhöreranschluss • Maße: Höhe 115,6 cm, Breite 143,5 cm, Tiefe 68,6 cm (ohne Pedal) • Gewicht: 127 kg (Spieltisch), 41 kg (Pedal), 30 kg (Bank) 	<p>VISCOUNT VIVACE 50 DLX</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preis: 6.295,00 Euro • 2 Manuale (mit Viscount-Druckpunkteinrichtung) • 30-töniges Pedal (optional in geschweifter Ausführung) • 38 Register • pro Register stehen mehrere 3-16 Samples (Registervarianten) zur Auswahl • die gesamte Registerbibliothek verfügt über 170 Stimmen • 12 Orchesterstimmen • 6 Orgelvarianten wählbar (2x Barock, 2x Romantik, 2x Symphonik) • jede der 6 Varianten kann persönlich intoniert und konfiguriert werden • Klangabstrahlung 3x70 Watt • 48 Setzerkombinationen (8x6) • Sequenzerfunktion +/- durch 2 Handtaster für die Setzeranlage • 2 Schwelltritte (HW/Pedal; Schwellwerk) • Grafik-Display zur übersichtlichen Menüsteuerung • 6 wählbare Stimmungen: Gleichschwebend, Werckmeister, Mitteltönig, Kirnberger, Pythagoräisch, Vallotti • Transposition (-6/+5 Halbtöne) • Manualbass: automatisches Pedal • programmierbare MIDIkanäle • regelbarer Digitalhall mit 8 wählbaren Programmen • Anschlüsse: MIDI in/out/thru, Line in (stereo), Line out (stereo), Kopfhörer • Spieltischgehäuse mit Rollverdeck (verschließbar) • wahlweise Eiche hell oder Eiche dunkel • Orgelbank mit Notenfach • Gehäuseabmessungen: Breite 125cm Höhe 113cm Tiefe ohne Bank und Pedal ca. 63cm